## 85. Der Esel und der Hund.

Ein Edelmann hatte einst einen Schoßhund, den er sehr liebte und sich von ihm alle Liebkosungen gefallen ließ. Der Esel, welcher täglich bemerkte, daß der Herr so freundlich gegen den Hund war, und ihm sogar erlaubte, sein Gesicht lecken zu dürfen, nahm sich vor, durch ein gleich schmeichelhaftes Betragen die Gunst seines Herrn zu erwerben. Er sprang also an demselben empor, und indem er seine Vorderpfoten auf dessen Schultern legte, wollte er die Liebkosungen des Hundes nachahmen. Aber der Herr, sehr erzürnt durch eine solche Begegnung, rief sogleich seine Leute, und befahl ihnen, den ungeschickten Esel mit Prügeln wegzujagen.

### Anwendung.

Es ist ein großer Unterschied zwischen den Liebkosungen des Einen und des Andern. Wer überhaupt zu einer Sache keine natürlichen Fähigkeiten hat, thut klüger, sie ganz zu unterlassen. Welche Vorzüge in der mündlichen Unterhaltung besitzt nicht schon derjenige, dem die Natur ein schönes Sprachorgan gegeben hat, gegen denjenigen, der alles stammelnd und unzusammenhängend hervorbringt.

---

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000592&imgid=00000224.jpg